

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Abnehmer 1 Mk., durch
Posten in Remberg 1,10 Mk., in Reichen,
Hofen, Hübner, Althaus, Commlow 1,15 Mk. und
durch die Post 1,24 Mk.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate
kosten die fünfgespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pfg.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achteiliges
Unterhaltungsblatt „Zeitspiegel“ und
des „Landmanns Sonntagsblatt“
Eingelagerte Nummer des Blattes 10 Pfg.

Nr. 80.

Remberg, Donnerstag den 11. Juli 1907

9. Jahrg.

Die Tage von Tilsit.

Der hundertjährige Kalender gewiß ist auf diesen Tag eine unvorstellbare Wichtigkeit. Auch durch gute Kalender, die sich von Schwindel rein halten, schied sich zum Kopf-schütteln denken Menschen, von Jahr zu Jahr diese Art von Wetterprophetie fort. Ein fonderbares, unwürdiges Angehängnis einer wissenschaftlichen Zeit an einen abgelebten Menschen. Aber ein anderer hundertjähriger Kalender wäre desto lehrreicher, wenn er die rechte Bedeutung fände, nämlich nicht der meteorologischen, sondern der geschichtlichen. Es war am 7. und 9. Juli 1807, daß der Preußenkönig Friedrich Wilhelm III. von dem ersten Napoleon in Tilsit den schimpflichsten Frieden annehmen mußte. Denn bis in den äußersten Nothstand seines Reiches hatte nach den Unheiltagen von Jena und Auerstedt der unglückliche König mit seinem Haupte fliehen müssen. Die Hälfte seines Reichs samt der Altmark, die Wege des preussischen Staates, die Hälfte seines Volkes mußte der Besiegte dem übermächtigen Eroberer lassen, der die geringfügigste Form seines Friedensvertrages und die unelke Art, wie er der Königin Antje bezeugte den Schicksal der Väterzeit noch tiefer in die Seele des tiefgebeugten Königsrautes und aller guten Preußen hinein-trief. Der Tilsiter Friede bezeichnet den äußersten Grad der Erniedrigung Preußens und Deutschlands zugleich. Nach 6 Jahren und sechs Monaten folgte der Druck der Not und der Schmach. Das Maß des Landes ward von den übermächtigen Engländern ausgefüllt, deutsches Blut von Fremden für eine fremde Sache vermischt, deutsche Landeskinder unter Spaniens Sonne, auf Russlands Schneefeldern dem unerträglichen Cherges des Eroberers hingeopfert, ja Brüder gegen Brüder geführt. Aber unter dem eisernen Druck der Zeit voll-zug sich die Wiedergeburt unseres Volkes. Es begann sich auf seine wahren, unvergänglichen Güter, auf seine eigene, edle Art. Der Geist leichtfertiger Genusssucht wich dem Geiste frommer Pflicht, glaubensvolle Muthsgeister gottbegnadetem ausdauerndem Mute; wo sonst weltberühmte Gleichgültigkeit und schlag-schlagende Weltfremdheit das Volk auflösten und entzweiten, da lernte es nun wieder begreifen und opferwillig im Vaterlande die Wurzeln seiner Kraft suchen und finden. Preussisch und deutsches Gerechtigkeit ward wieder wach, die edle Begier, des Selbstmuths und der Treue der Väter würdig zu sein. So wendete sich das Unglück zum Heile, die Züchtigung zur Einkehr, die Schande zur Ehre.

Hundert Jahre sind seit Tilsit vergangen. Das einige deutsche Reich, das Sehen und Streben der Väter schon in den Tagen jener Erniedrigung, ist da; wir sind groß vor der Welt geworden. Aber eben darum heißt es: Feinde räumen! Untere Reider ruhen nicht. Wer weiß die Stunde der kommenden Prüfung? Dann muß sich zeigen, nicht bloß, ob das deutsche Schwert noch gelassen ist, nein auch, ob der Geist aus der Zeit der Wiedergeburt unseres Volkes vor 100 Jahren noch im Volke lebt. Ist es unrecht, so zu fragen? Ist doch alles das, was unser Volk einst als seinen Feind und seine Schuld erkennen und in harten Kämpfen mit sich selbst überwinden mußte, seit Jahrzehnten unabhängig unter uns als Wahr-heit und Recht verlobt, als Glaubens-bekenntnis und Lebensgrundsatz angesehen worden: das halt- und herzlose, von Vater-land und Pflicht, von Heimat und Gefährde losgerissene Weltbürgerthum, die von den städtischen und ewigen Gütern abgewandte, in Diesseits aufgehende Erwerbs- und Genusssucht, der pfeilschnelle, rohe Wiberwille gegen alles was Ehrwürdig, Pflicht und Selbstverleugnung vor Gott und Menschen heißt. Die soziale Frage hat man blenden und stumpfen Sinnes zur bloßen Wortfrage herabgewürdigt. Ist dies unser Volkes Sinn, oder hat es in seiner Weisheit noch Achtung vor städtischen Gütern, vor der Freiheit, die auf der Selbstbeherrschung ruht und das Gute um des Guten willen ist,

vor der Ehre, die darin besteht, daß einer vor Gott und Menschen seine Schuldigkeit tut, ohne nach Lob zu fragen? Sind wir unser Väter werth? Das ist die Frage, die uns jetzt „der hundertjährige Kalender“ aufs Gewissen legt.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 10. Juli 1907.
Gedenktage. 11. Juli 1905 Ermordung des Grafen Schwalow, Stadthauptmann von Moskau. 1866 geb. Prinzess Heinrich von Preußen, geb. Prinzess Irene von Hessen. 1869 Frieden von Villafranca zwischen Österreich und Frankreich. 1867 geb. Friedrich I. König von Preußen zu Königsberg.
12. Juli 1904 Schiedsabschluss zwischen England und Deutschland. 1880 geb. Friedrich Wilhelm Prinz von Preußen. 1870 Prinz Leopold v. Hohenzollern erlangt der spanischen Krone. 1844 geb. König Peter von Serbien.

Eine beachtenswerte Rede hat der Minister von Rheinbaben am vergangenen Sonnabend aus Anlaß der Einweihung des neuen Polizeigebäudes in Köln gehalten. „Ich zweifle nicht“, sagte er, „daß auch im neuen wie im alten Hause der Geist unbedingter Pflichttreue und Hingebung im Amte herrschen wird. Zu der früheren wesentlich negativen Tätigkeit der Polizei, Störungen der öffentlichen Ordnung abzuwehren, kommt eine neue positive, die für die Wohlfahrt der Bevölkerung. Deshalb mußte die Polizeibeamten vom ersten bis zum letzten bewußt bleiben, daß sie der Bevölkerung zu dienen und die Wohlfahrt zu pflegen haben, soweit es in den Rahmen ihrer Aufgabe fällt.“ Vom Kölner Polizeipräsident weiß ich, daß es bisher gute Fühlung mit der Stadt gegeben hat und auch fernerhin bewußt sein wird, das freundschaftliche, vertrauensvolle Verhältnis zu ihren Bürgern zu pflegen.“ Diese Worte ihres höchsten Vorgesetzten sollten sich doch die Polizeiverwaltungen allenthalben in Stadt und Land gelagert sein lassen. Weist eben sie doch noch immer die Hauptaufgabe ihrer Tätigkeit in der negativen Richtung und nicht in der positiven, der Fürsorge für die Wohlfahrt der Bevölkerung. Die Tätigkeit des Staates wird nicht nur nicht bedroht, wenn einmal ein Rad-fahrer einen verbotenen Weg fährt. Wenn es den Polizeiverwaltungen mehr darauf an-käme, in Fühlung mit der Bevölkerung zu bleiben und sie vor Verfehlungen zu behüten, als Strafen zu verhängen, dann würde die Tätigkeit eines Polizeibeamten nicht mehr, wie es nur noch allzu oft geschieht nach der Zahl der von ihm gemachten Anzeigen beurteilt werden, die Bevölkerung würde sich unter ihrem Schutze wohlfühlen, was sie jetzt doch meist nicht ist, bei der Bevölkerung nicht beliebt werden.

* [Ferien.] Der Hochsommer ist da und mit ihm die schönste Zeit für unsere Schul-kinder. Die Ferien! Die höheren Schulen und die Volksschulen der Groß- und Mittel-städte haben schon allenthalben geschlossen. Für die Kleinstadt und das plattliche Land ist das Bedürfnis maßgebend. So sind für unsere Stadt auch in diesem Jahre drei Wochen Sommer- oder Ferienferien vorge-geben. Die Sommerferien dauern vom 21. Juli bis zum 11. August und die Herbstferien vom 22. September bis zum 12. Oktober.

* [Wirtschaftsgerichtsscheidung.] Eine vor kurzem ergangene Entscheidung des Reichs-gerichts bezieht: Ein von mehreren Personen ausgestellter Wechsel, in welchem der Besagte angegeben wird, „an mich“ oder „an meine Obeder“ zu zahlen, ist wegen ungenügender Bezeichnung ungültig. — Also Vorsicht für Firmen mit Doppelnamen.

* [Die Historische Kommission für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt] hielt ihre diesjährige Gesamtsitzung am 11. und 12. Mai in Tangermünde unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrat Professor Dr.

Linde aus Halle a. S. ab. Die Arbeiten der Kommission sind sämtlich rüstig vorge-schritten, obgleich durch besondere Verhältnisse dieses Jahr weniger Veröffentlichungen erscheinen konnten als in früheren. Ausgegeben wurden Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete (41. Band): Palas, die Registrateuren der Kirchenvisitationen im ehe-mals sächsischen Kurkreis, Allgemeiner Teil; Neujahrsblatt Heft 31: Herzberg, die Kämpfe in und bei der Stadt Halle a. S. am 17. Oktober 1806. Soeben ist auch der fünfte Band der Jahresschrift für Vorgeschichte der sächsisch-litauischen Länder veröffentlicht worden, der reich ausgestattet mit Tafeln und Abbildungen eine Anzahl von Herrn Professor Dr. H. Höfer in Bernerode verfaßten Ab-handlungen enthält, unter denen die Beschrei-bung des Senninger Grabhügels für alle prähistorischen Forscher von besonderer Be-deutung ist; die in dem Grabhügel gefundenen Skelette hat Herr Professor Wilhelm Müller in Jena behandelt. Von den Geschichtsquellen wird demnächst der zweite Band der Kirchen-visitationen des Kurkreises erscheinen. In nächster Aussicht steht das Urkundenbuch des Bistums Naumburg-Reg. bearbeitet von Herrn Staatsarchivar Dr. Rosenfeld in Magdeburg, in weiterer geplanter Aussicht die Urkunden-bücher der Städte Halle, Goslar (V) und Erfurt (III), dessen Weiterführung Herr Ober-lehrer Dr. Günter übernommen hat, Neujahrs-leschen, Adressen und Gedenken, des Ge-schichtsbuchs, sowie der Naumburger Pantheons, des Erbkates Matricel von 1635 an. Ueber ein Urkundenbuch des Mansfelder Berg-bauschweren noch Verhandlungen. Von den „Bau- und Kunstdenkmälern“ die Kreise Querfurt, Lebenswerda, Bernerode (in zweiter Bearbeitung) und Zelligenstadt der Vollen-zung nahe; in Arbeit sind die Kreise Jena und Naumburg (in neuer Ausgabe). Es ist gegündete Hoffnung vorhanden, daß die Fortführung dieser Aufgabe der Kommission ihren guten Gang nehmen wird. Das fest-fortgesetzte Provinzialmuseum hat manche wertvolle Bereicherung erhalten, doch tritt die Unzulänglichkeit der bisherigen Räume und die Notwendigkeit eines Neubaus immer mehr hervor. Die Arbeit an geschichtlichen und vorge-schichtlichen Karten, sowie an Flurlarten und an den Wüstungen wird unausgesetzt weitergeführt und neuen Abschlüssen zu erwarten. Besonders Interesse erregte der von Herrn Professor Dr. Feldmann-Halle erstattete Bericht über das in sächsischen Archiven des Herzog-tums Anhalt und unserer Provinz vorhandene Material zur sächsischen Verfassungs-, Wirtschafts- und Verwaltungsgeschichte. Dagegen einige Städte die Anfragen nicht be-antwortet, andere sogar jede Auskunft verweig-ert haben, ergab sich, daß zwar mit wenigen glänzenden Ausnahmen die vorhandenen Be-fände für die ältere Zeit nicht reich, aber sonst sehr wertvoll sind, so daß Veröffentli-chungen sehr lohnend werden. Die Sitzung des nächsten Jahres soll in Mühlhausen statt-finden.

* [Ziegenzucht.] Der soziale Gedanke, nicht Unterdrückung zu geben, sondern die Rechte so zu fördern, daß sie seiner Unterdrückung zu behörden, hat interessierte Kreise dazu geführt, der Stadt des kleinen Mannes erhöhte Aufmerk-samkeit zu schenken. Auf Anzeigen der Land-wirtschaftskammer zu Halle haben sich be-sondere Geschäftliche und Lehrer in den Dienst der guten Sache gestellt, und der Ziegenzuchtver-bund der Provinz Sachsen hat vier Schläge als Zuchtziele hingestellt. Es handelt sich um Auswahl nur der besten Ziegen zur Zucht, um Weisungen guter Hähne, um Aufzucht derer Pflege und Unterhaltung. Wie sehr sich solche bewußte Züchtung lohnt, zeigt der Umstand, daß früher drei Väter täglich als hoher Widdertrag gelten; jetzt gibt es Ziegen, die 7 und selbst 9 l täglich geben. Freilich ist solch gutes Tier nicht unter 30 Mk. zu haben. Unterstützt die kleinen Wirtschaften und fördert die Ziegenzucht!

* Am nächsten Sonntage, als am 14. Juli, bezieht der Militärverein im benachbarten Meuro die um 1 1/2 Uhr an der Friedenslinde beginnende Feier seines 25jährigen Bestehens. Ca. 15 auswärtige Vereine haben die Betheiligung zugesagt, 3 l. in besonders erfreulicher Stärke. Doch werden außer den zunächst Betheiligten auch andere Gäste aus der Um-gegend herzlich willkommen sein. Auf dem geräumigen, staubfreien Festplatz oberhalb des Dorfes nach Remberg zu wird auch für die leibliche Verpflegung in vier großen Zelten genügend gesorgt sein.

* [Wittenberg.] Am Sonnabend wurde von Schiffen am linken Elbufer auf dem sächsischen Reiter Felschenwerder eine Kindesleiche gelandet, welche noch am Sonntag von dem benachbarten Walmeröder König aus Zargen als sein Kind anerkannt wurde. Der Vater hat die Leiche seines Kindes zur Beerdigung nach Zargen genommen. Weiter wurde Montag ebenfalls am linken Elbufer, gegenüber am blauen Sech, eine männliche Leiche gelandet, die von den Angehörigen als die des Schiffbauers Fleming aus Eiter rekonosziert worden ist.

* [Zargen.] Die Bürger-Zäger-Kompagnie feiert am 14. und 15. Juli d. J. ihr 75-jähriges Bestehen. Die Vorbereitungen hierzu sind im Gange.

* [Wittlich.] An der sog. Götzwiger Schlenker-ecke auf Wittlicher Seite ist ein dort auf der Elbe vor Unterliegender Kahn auf der Reife nach Hamburg in der Nacht zum 5. Juli gegen 2 Uhr in Brand aufgegangen.

* [Mannschaffen, welche den Kahn veranlaßten, mußten erst von dem Dampfer „Sachsen“, welcher die Stelle passierte, gerettet werden. Als die Beibehaltung auf dem Deck erfolgte, stand der Kahn zum Teil in Flammen. Der eiserne Kahn, welcher mit 7000 Zentnern Jücker und Sächsischen beladen war, ist fast vollständig ausgebrannt.

* [Schwend.] Beim Baden erkrankte der auf Besuch bei seinen Eltern in Rügitz weilende 23-jährige Bengel in der Eile.

* [Schwend.] Ein gefährlicher Unfallsfall ereignete sich am Wilhelmplatz. Vor der Heilichen Margaretenkapelle vertrieben sich mehrere Kinder, darunter der 7-jährige Sohn Mrs. des Ingenieurs Mauerhoff, die Zeit mit Ballspiel. Nicht daneben lag ein schweres Lastgefährt, das von einem Knecht gezogen wurde und lief hierauf in das Gefährt. In demselben Moment lag er auch schon vor dem Vorder-rad des Wagens, dieses ging ihm über den Leib und ehe der Gefährtenführer die Pferde halten konnte, überfuhr das Hinterrad des Wagens den Kleinen, der sofort getötet wurde.

* [Dessau.] (Automobilunfall.) Sonntag nachmittags in der dritten Stunde wurde die 66-jährige Witwe Träger aus dem benachbarten Dorfe Alten beim Überqueren des Fahr-dammes von d. Automobil-Kommerzienrats Selter angefahren und derart schwer verletzt, daß die Frau nach zwei Stunden im Krankenhaus, wohin sie sofort durch die Sanitätskommission geschafft wurde, verstarb. Die Verunfallte hatte einen Versuch der Wiberwille, einen Oberkörper-fall und einen Beinbruch davongetragen. Wie durch Augenzeugen festgestellt ist, trifft den Fahrer des Automobils keine Schuld. Die Insassen sorgten sofort für ärztliche Hilfe.

* [Halle.] Das hallesche Diakonissenhaus, das Mutterhaus der Provinz Sachsen, beging unter reger Betheiligung sein 50-jähriges Jubiläum. Regierungspräsident Febr. v. d. Rede über-reichte namens der Kaiserin eine Prachtbibel, Stadtschulrat Brendel im Namen der säch-sischen Körperschaften eine Jubiläumsgabe von 10 000 Mk. Weiter übermittelte je 1000 Mk. der Vertreter des Zentralausschusses für innere Mission und der Verein für Frauenhilfe.

* [Eckersleben.] Der Portier der Zuder-coffinerie Genthner, der am Donnerstag spät abends in Begleitung seiner Frau, von ihrem Vater kam, wurde auf der Amersleben-Chaussee von den Bergarbeitern Peters Rönau und Fortsetzung auf der letzten Seite.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm, der auf seiner Nordlandreise in Bergen angekommen ist, hat dem dänischen Seefahrer-Verein die Mitteilung gegeben, dass er seine Ernennung zum Ehrenvorsitzenden annimmt.

* Die Hoch-Adressen, die das holländische Organ, weist mit Recht darauf hin, dass der mehrjährige Besuch des deutschen Kaiserspaars in Dänemark den Beweis dafür erbracht habe, dass der Wunsch nach einer Verständigung zwischen dem deutschen Reich und dem holländischen Reich eine freundschaftliche Einvernehmen geworden ist.

* Wie holländisch festgestellt wird, entbehren die von der holländischen Seite vorgetragenen Nachrichten von dem bevorstehenden Eintritt des Staatssekretärs des Äußeren Herrn von Tschirich in der Begründung. Der Staatssekretär wird demnach nicht benachteiligt für auf seinen Posten zurückkehren.

* Für den zum Gouverneur von Südwestafrika ernannten früheren preuss. Landtags-Abgeordneten v. Schumann muß eine Entschädigung im Falle eines Abtritts festgestellt werden. Ein Gegenstand ist nicht festgestellt, so ist die Wahl des Ober-Reg.-Rats v. Vos als sicher anzunehmen.

* Wie verlautet, wird von dem Ergebnis der Fabriksteuer in der jetzigen Weise die Entscheidung der Frage abhängig gemacht werden, ob auch die vierte Klasse von einem gewissen Betrage ab zur Fabriksteuer herangezogen werden soll, um einer weiteren Abmilderung aus der dritten in die vierte Klasse möglichst vorzubeugen. Dem Bundesrat würde dann ein entsprechender Vorschlag im Herbst gemacht werden.

* Gegen den Polizeibureau-Präsidenten Neubaus in Altona, der als Zeuge im Petersprozess vernommen wurde und dort von Rabel und dem Verteidiger Dr. Bernheim wurde, ist seine Verurteilung im Herbst bekannt wurde, ist von seiner vorgelegten Bescheinigung eine Unterbrechung eingeleitet worden. Wahrscheinlich wird ein Disziplinargericht folgen. Ein Verhör des Neubaus hat bereits stattgefunden.

* Die württembergische Regierung hat nach einer Erklärung des Ministers des Innern beschlossen, Nennen jenseits der Art auf öffentlichen Straßen nicht mehr zu gestatten.

Osterreich-Ungarn.

* Kaiser Franz Joseph hat, wie alljährlich um diese Zeit, dem Herzog von Cumberland in Gumbinnen einen Besuch ab.

Frankreich.

* Präsident Fallières hat nachdrücklich in der Unklarheit der innerpolitischen Lage eine Wiedervereinigung der Schiedsrichter, Norwegen und Dänemark zu befehlen.

* Der Kriegsmittel hat in einem Rundschreiben die Korrespondenzen darauf aufmerksam gemacht, dass dieselben anarchoischen Schriften an die Soldaten gelangen. Der Minister fordert Maßnahmen zu treffen, dass bezügliche Schriften nicht in die Kasernen gelangen können.

* Der Minister hat, alles aufzuheben, um das den Wintern verlorene Ergänzungsgesetz über die Einfuhr von Waren nach der Kammer, die demnach die Kammer, durchzuführen. Dieses Gesetz, das von der Kammer bereits genehmigt ist und das im Senat zum Beschluss kommen wird, dürfte die ausstehenden Wintern der Wintern und somit endlich die Ordnung und den Frieden im südlichen Frankreich wiederherstellen. Vorläufig allerdings steht es noch nicht nach Frieden aus; denn eine Verurteilung der Abgeordneten des Reichs Marbonne, die ihren Witz nicht anwenden konnten, befiehlt, dass die Mitglieder jeder für ihre Verurteilung nochmals ihre Verantwortung einzeln lösen.

Italien.

* Wie aus Rom berichtet wird, hält man ein Zusammenreffen des französischen

Ministerpräsidenten Clemenceau mit dem Minister des Äußeren Tittoni und dem österreichischen Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Herrn v. Aehrenthal für möglich. Clemenceau beabsichtigt, in der zweiten Julihälfte sich nach Italien zu begeben.

Belgien.

* Wie aus sicherer Quelle verlautet, beabsichtigt König Leopold die Baronin Baughan, mit der er seit Jahren freundschaftlich getraut ist, nunmehr auch abtreiben als seine Frau erklären zu lassen. Damit würde, da Belgien eine morganatische Ehe (nur linken Hand) nicht kennt, die Baronin Königin von Belgien und ihr Sohn rechtmäßiger Erbe des belgischen Thrones. Falls König Leopold seine Absicht wirklich ausführen sollte, würde ihm vorgehen, wie es heißt, einen Sturm der Entrüstung in Belgien hervorrufen. Baronin Baughan wird die belgische Draga genannt, und ein belgischer ähnlicher Schicksal ihres Königs wird vorausgesetzt, falls die Baronin den Thron wirklich bestiegen sollte.

Holland.

* Die Delegation von Liriquan brachte bei der Kommission der Nationen einen Vorschlag ein, der darin geht, dass, wenn sich Nationen, von denen die Hälfte mindestens 25 Millionen Einwohner haben muß, dazu ihre Zustimmung geben, daß sie ihre Streitkräfte einem Schiedsgericht unterbreiten, sie eine Allianz bilden können, um die Konflikte anderer Nationen zu prüfen und zum Zwecke einer gerechteren Lösung zu vermitteln. Die Nationen, die im Haag oder anderswo einen vormaligen Schiedsgerichtsschöpfung einlegen, je nachdem die Niederlande dieser Allianz beitreten oder nicht. Die Verhandlungen kommen im allgemeinen nicht von der Stelle; ja, diejenigen, die von der zweiten Friedenskonferenz erwarteten, haben bereit eine kleine Zustimmung zu versprechen, denn der amerikanische Vorschlag betr. den Schieds des Privat-eigentums zur See ist so gut wie abgelehnt, da England und Frankreich erklären, sich mit diesem Vorschlag nicht befassen zu können.

* Die Sitzung unter den Völkern arbeiteten in Rotterdam waren an Es kam verschiedene Male zu hitzigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und Streikenden, die die Arbeitswilligen angegriffen hatten. Da die Unruhen sich ausbreiten drohen, hat die Regierung zwei Kriegsschiffe nach Rotterdam entsandt.

Spanien.

* In Barcelona sind die anarchoischen Anarchisten verurteilt worden, die nach den Angaben der Polizei eine Vereinigung bildeten zur Verübung von Dynamitattentaten, die seit langem die Hauptstadt Kataloniens in Schrecken erhielten. Die Bande wurde aus anarchoischen Mitteln unterstützt. Bei der Verurteilung der Bande, die es zu Unrecht, die zur Verurteilung der Anarchisten führten, der auch mehrere Frauen angehörten.

Russland.

* Die Revolutionäre erkennen immer neue Mittel, um Ordnung und Ehre der Reichsregierung zu untergraben. Auf der Straße Wladimir-Petersburg überfielen 13 bewaffnete sozialistische Gruppen einen Militärzug in dem sich zwei Reiten nach Jaroslaw, das dem Reichsland, bestimmte Soldaten befanden. Sie schleuderten vier Bomben, die jedoch nicht explodierten, und eine Granate gegen den Zug. Auch wurden Revolververletzungen auf die Waggon abgefeuert, doch gelang es dem Zug, durchzukommen. Ein Soldat wurde leicht verletzt und einige Wagen beschädigt. Die Sache ist aber nicht nur ein Verbrechen. Die Regierung hat in den letzten Wochen von den ausländischen Korrespondenten der Reichsregierung immer neue Truppenabteilungen in das Innere des Reichs geschickt, was auf die Stimmung in den dortigen Regiments gerade keinen günstigen Eindruck gemacht. Verurteilungen werden gegen die jetzt in Petersburg streikenden eine Sitzung gegen Frankreich geltend zu machen. Ähnliche

* „Gretchen!“ rief der Baron ernst nach. Die Türe klopfte und es trat ein junges Mädchen herein, das die Türe des Gemachs. „Wer ist hier die Verurteilung, oder dieses Reich?“ fragte sie mit zornbebenender Stimme. „Bin ich hier eine Gefangene, fügen soll?“ Schrie, Valentin! „Bist du ein Mann, das du vergiehest den Namen?“ Doch was fragte ich! Du hast ja nur darauf abgesehen, mit mein Leben zu verfallen, mich von einem Feinde abzuheilen, du mit deinem grauenhaften Götzenbild, in dem ich mich in einen Ström der bitteren Verurteilung gegen den Reich und regungslos das stehenden Gatten.

Doch nur wenige Sekunden wählte diese Erklärung des Barons; er war schon so sehr an solche Szenen gewöhnt, um nicht bald die gewöhnliche Forderung zu erlangen.

„Ich komme,“ sagte sie, „jetzt Schritte trat er auf seine Gattin zu.

„Nächste dich,“ sagte er in gebietendem Tone, „deine Worte sind eben so unbedeutend als ungerichtet, nicht ich frage die Schuld an deinem einseitigen Leben.“ er hielt inne, sein Blick war auf Gretchen gerichtet, die mit schmerzlichen Augen die sich abspielende Szene betrachtete.

„Gehen Sie,“ rief er dann in fast rauhen Tone, das belästigte Mädchen am Arme fassend und es nach der Türe führend, „bereinigen, was nicht hier ist.“

Wiederholte folgte Gertrud dem Baron, der die Türe öffnete und sie hinausführte.

„Gehen Sie zu Frau Lang,“ sagte er kurz,

Walter, die offenbar keinen Blick für die Ereignisse im eigenen Lande hatte, werten nämlich die Frage auf, ob das Bündnis mit Frankreich unter den unruhigen Verhältnissen der Republik für Ausland noch praktische Bedeutung beanspruchen könne. Aus Paris hat man diesen Blick dahin beantwortet, dass man alles tun werde, um die russische Freundschaft zu erhalten; denn man wolle den militärischen Wert Deutschlands in einem europäischen Kriege wohl zu wahren.

Balkanstaaten.

* Nach dreitägiger stürmischer Debatte nahm die serbische Stupschina die Erklärungen des Ministerpräsidenten Pašić an. Es heißt aber, dass damit die Angelegenheit des Ministerpräsidenten, der von dem ehemaligen belgischen Minister und belgischen Vizepräsidenten beauftragt wird, noch nicht erledigt sei. Die Regierungsgegner werden nicht ruhen, bis Pašić abtritt.

Afrika.

* Nach einer Meldung aus Tanger entbande der englische Gesandte Lowther in der Angelegenheit Maclean's, der von Italienern gefangen gehalten wird, einen Kurier nach Fes mit einer sehr dringenden gehaltenen Botschaft an das marokkanische Kaiserthum. Inzwischen verläuft der unternehmungslustige Maclean's auf allerlei Art seinen Anfang zu vernehmen. Er hat unter Todesdrohungen die Führer mehrerer Bergstämme aufgefordert, sich ihm anzuschließen.

* Bei einem Aufstande in französischem Fogo wurden ein europäischer Offizier und neun Militärsoldaten getötet und drei holländische Soldaten gefangen genommen.

Die Krise in Ungarn.

Ungarn scheint einen ersten Krisis entgegenzugehen, so schreibt der „N.“ Die Regierung hat die französischen Offiziere gegenüber eine Niederlage erlitten und sich genötigt gesehen, das Gesandtschafts zurückzugeben, das verurteilt worden ist, jeder Verurteilung ungarisch sprechen mußte. Das Gesetz soll nun zur Vergebung des Reichstages im Verordnungswege in Kraft gesetzt werden. Die französischen Abgeordneten haben diesen Schritt mit einem Boykott beantwortet. Sie erklären, an den Verhandlungen nicht mehr teilnehmen und verlassen den Reichstag. Sie wollen ihrem Volke im trostlichen Lande, der demnach nicht zusammenrücken, Mitteilung machen von dem, was sie für gut befinden, und das Volk befragen, wie es über die Angelegenheit denke. Vorläufig wäre somit die Widerständlichkeit im Reichstage los, doch werden die Landtagsverhandlungen in den nächsten Tagen sehr erregte Debatten bringen. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kampfe gegen die Ungarn um ihre Nationalität und ihre Sprache nicht einig. Die ungarische Regierung dürfte es sich noch überlegen, ob es gut sei, allzuheftig vorzugehen. Es ist heillos, wenn das Wahrgenommen einmal am eigenen Leibe erfährt, wie unangenehm solche Nationalitätenkämpfe sind und deshalb seinen Kampf gegen Österreich ein wenig aufgibt. Die augenblickliche Lage in Kroatien ist sehr unruhig. Der nachher, diesen Landtag aufzulösen, dürfte die Regierung die ungarischen Kräfte kaum etwas nützen, sondern nur die in seiner eigenen. Obgleich die einzelnen nicht-ungarischen Parteien ähnlich der Donau, sich nicht gut vertragen, sind sie im Kamp

Die Spielhölle. Nach Meldungen aus Baden wollen die belgischen Behörden nimmermehr gegen die Spielhölle vorgehen. 37 Personen, darunter ein Diplomat, die eine Spielbank in Dödingen führten, wurden polizeilich stillgesetzt.

Ein folgenschwerer Schiffsunfall. Der den Internat eines deutschen Dampfers veranlassende, hat sich an der Ostküste Englands ereignet. Vor der Trennung wurde das englische Kriegsschiff „Albatross“ von der Fregate Nordsee der belgischen Flotte, auf der Fahrt von Newcastle nach Hamburg befindlichen Dampfer „Marie“ in den Grund. Die Gattin des Kapitäns, die sich vor der „Marie“ ertrank, der Rest der Besatzung wurde an Bord der „Albatross“ genommen und wohlbehalten nach England gebracht.

Ein schlechtes Geschäft. In dem Kontur über das Vermögen der Frau Rosalie Wörth in Wadburg, die vor einiger Zeit wegen großartiger Betrugereien von der Strafkammer in Breslau zu neun Jahr Zuchthaus verurteilt wurde, soll nach einer Untersuchung des Konturverwalters die einzige und Schlußverteilung erfolgen. Da die betrügerischen Forderungen betragen insgesamt 589 190 Mk., denen eine verfügbare Masse von nur 1820 Mk., von der noch die Gerichtskosten zu bezahlen sind, gegenübersteht. An die Gläubiger dürfen demnach kaum 1/4 Prozent ihrer Forderungen zur Verteilung gelangen. Wo die Betrügerin die erdunkelnde Masse gelassen hat, bleibt ein Rätsel.

Ein verschwundener Verbrief. Ein Verbrief, der von einer Postkammer in Frankfurt a. Main an ein Kassabauer Bankhaus geschickt war, ist zwischen Köln und Breda verschwunden. Der Brief enthält 93 800 Mk. in dreiprozentigen holländischen Eisenbahnobligationen.

Ereignisse. Juweliergeschäft. Ein schon vor Jahresfrist aus der Erziehungsanstalt in Lichtenberg bei Berlin entwichener, 20 Jahre alter Juweliergeschäft wurde in Wiesbaden aufgegriffen und in Haft genommen. Der Verurteilte hat sich seit seiner Flucht unangelegentlich dazugewandelt im Lande umhergetrieben und von Betteln und Diebstählen gelebt. Mehrere Diebstähle sind ihm bereits nachgewiesen worden.

Ein böser Anfang. Bei der Inbetriebnahme der neu erbauten elektrischen Straßenbahn in Hensburg wurde ein verheirateter Werftarbeiter überfahren und getötet.

Durch Steinfall verschüttet. Auf der Rehe freie Hölle wurden durch Steinfall drei Bergleute verschüttet; einer war sofort tot, die beiden andern sind schwer verletzt.

Selbstmord eines Studenten. Erschossen aufgefunden wurde im Jagdrevier bei Wittenberg der Student der Medizin Kurt von d. Hölz, ein Sohn des verstorbenen Oberbürgermeisters gleichen Namens aus Wittenberg a. d. Ruhr. Er wurde seit einigen Tagen vermisst. Da der Verlorene in sehr guten Verhältnissen lebte, wird Selbstmord als Ursache der Tat angenommen.

Ein großer Feuerschmerz. In der alsin-Kaserne im Kreis Osnabrück brannte die Kaserne der 1. Infanterie nieder. Durch den verheerenden starken Sturm wurden die Funken auf die umliegenden Gebäude getrieben, und in wenigen Minuten war an verschiedenen Stellen des Ortes Feuer ausgebrochen. Über zwanzig Gebäude sind niedergebrannt. Der Schaden ist sehr erheblich. Das gesamte Wäldchen sowie viele landwirtschaftliche Maschinen wurden ein Raub der Flammen.

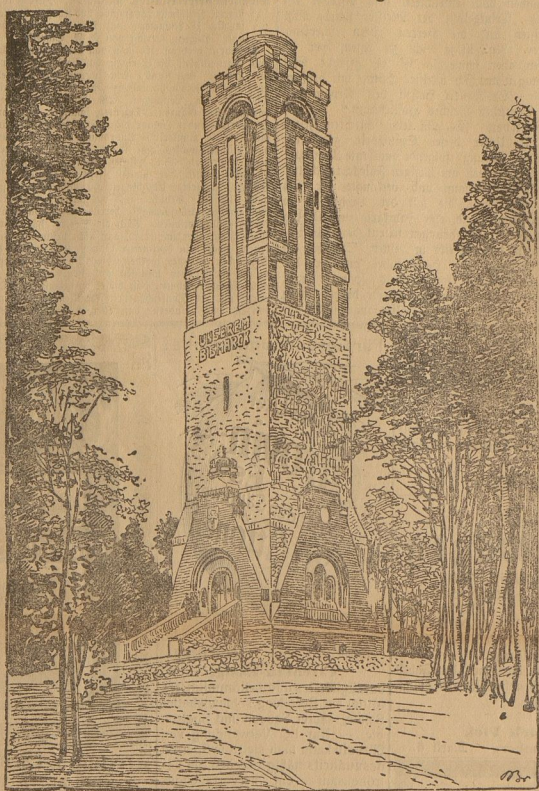
Ans unglücklicher Liebe. Ein in Baden-Baden in Arbeit stehender Schlosserjunge gab auf ein junges Mädchen in einer Weinhandlung zwei Revolverkugeln ab, verunmündete es schwer und erschoss sich dann selbst. Der Grund der Tat soll unglückliche Liebe sein.

Ein gefährlicher Brand. In der Sprengstoffkammer in Neumarkt an der Oberpfalz getreten 150 Hektoliter sogen. gefährlichen Sprengstoffes (Gadepel) in Brand, ohne zu explodieren; ein 19-jähriger in dem Raum beschäftigter Arbeiter wurde jedoch getötet.

Schwerer Unfall eines englischen Diplomaten. Über einen Wagenunfall des englischen Vertreters am nordwestlichen Ende, bei dem der Geländelebensgefährliche Verletzungen erlitt, wird folgendes bekannt: Sir A. J. Herbert, Lord, wird bei einer Fahrt durch das Land von einem schweren Unfall betroffen. Die Pferde ihres Wagens wurden durch einen Mafahrer (den Namen) getötet, und das Gefährt schlug an einem der steilen Abhänge des Füllhills um. Lady Herbert kam unversehrt davon, während Sir A. J. Herbert mehrere Rippenbrüche und wie man fürchtet, auch innere Verletzungen erlitt.

Ein großes Kunstwerk in Paris zerstört. Die Maffet eines zugrunde gerichteten, höhnisch lächelnd den Bild der Mittelwand zu zeigte. Das Bild „Sündflut“ (gemalt von dem verstorbenen französischen Maler Poussin) war durch acht Schüsse vernichtet. Der Vorfall ereignete sich am 1. März. Der Direktor der Galerie wurde von Fremden gefolgt, so daß er sich nicht wehren konnte. Der Künstler Dujardin will sich an die besten Wiederhersteller von Gemälden in Europa wenden, in der Hoffnung, daß das Bild vielleicht doch noch zu retten ist.

Die Bismarckwarte in Heringsdorf.



Unter ungemein zahlreicher Beteiligung fand in Heringdorf am 1. März die feierliche Einweihung der auf dem 60 Meter hohen Wäldchenberge errichteten Bismarckwarte statt, die 42 Meter hoch, die höchste unter den 29 bisher zu Bismarcks Ehren errichteten Feuertürmen und die 188. der bisher erbauten Bismarckwarten ist. Ihr Architekt ist Otto Meißner in Schneberg bei Berlin. Erbaut ist sie aus Findlingen der Insel Rügen und Wäldchenstein. Im Innern trägt die Warte eine Gedenktafel.

mit sich und der Welt zerfallenen Pariser Kolonialwarenhändlers namens Paul Coulin hat das wohlberühmte Louvre-Museum um eines seiner größten Kunstwerke gebracht. Am 3. März nachmittags hörte der Wächter eines Saales im ersten Stockwerke einen Mann am andern Ende eines Mittelganges ausruhen. Auf ihn zuweilend, erblickte der Wächter ein langes Messer, der in der Rechten des unheimlichen Wesen, der

die Treulosigkeit ihres Bräutigams so zu Herzen genommen, daß sie aus dem Leben zu scheiden beschloß. Sie hatte sich einen Revolver gekauft, mit dem sie den Wächter töten wollte, um sich selbst zu töten, die aber sämtlich fehlgingen. Auf den Rufen eilte der Dienstherr herbei, um der Lebensmüden die Waffe zu entreißen. Die Revolverkugel war aber bereits auf die Straße geschossen und hatte sich dort vor einen Baum

der elektrischen Straßenbahn geworfen. Doch der Fahrer konnte sein Fahrzeug noch rechtzeitig zum Stehen bringen, und Marie Mathon floh wie ein geheimes Wild nach der nächsten Seinerbrücke, um sich ins Wasser zu stürzen; allein der hier postierte Schutzmann bemerkte rechtzeitig ihr Vorhaben und rief sie zurück. In demselben Augenblick aber hatte das liebestrannte Dienstmädchen ein Messer aus der Tasche gezogen und die Pulsadern aufgeschnitten. In schwer verletztem Zustande wurde sie nach einem Krankenhause geschafft. Die ganze Selbstmord-Tragödie hatte kaum zehn Minuten gedauert.

Über den Todesfall eines deutschen Studenten. Der auf einem Gipfel der Grande Chartreuse, jener waldreichen Berggruppe der französischen Kaskaden, vermisst ist, wird gemeldet: Drei deutsche Studenten namens Stempel, Fischer und Weibel befanden sich am 20. März in der Höhe von Grand Com. Sie unternahmen nach kurzen Halt auf dem Gipfel um 6 Uhr abends den Aufstieg, irren vom Touristenpfade ab und gerieten auf einen höchst gefährlichen Felsweg. Stempel wurde vom Schmelz ergriffen und verlor den Halt. Weibel faßte des Kameraden Hand und schrie mit ihm ab. Stempel schlug mit der Stirn an einen scharfen Felsblock. Weibel erlitt nur einige geringe Verletzungen und eilte nach Saint Pierre, wo sich Dr. Bertrand bereit erklärte, zur Unfallstelle mitzugehen. Dort trafen sie morgens um 2 Uhr ein. Der Tod Stempels mußte kurz nach Weibels Entdeckung eingetreten sein. Fischer, der jede Hoffnung auf Rettung aus seiner fieberhaften Kräfte aus gegeben hatte, konnte später angefaßt und emporgezogen werden.

Bemerkenswerte

Frankfurt. Der Verein der Schuhwarenhandlender hat gegen den Kaufmann David Simon Anträge wegen unzulässiger Preissteigerungen gestellt. Der Angeklagte betreibt in Frankfurt vier Schuhgeschäfte, welche die Bezeichnung: „Zum Edelstein“, „Deutsch-amerikanisches Schuhwarengeschäft“, „Schuhwarenhandlung“ und „Hof- und Schuhhaus“ führen. Zur Preisbestimmung waren 24 Proben gegeben. Das Gericht erließ ein Verbot gegen das Geleg zur Bestimmung des unzulässigen Preissteigerungs, daß Simon in einer Annonce schreibe: „ganz in Leder“ für 3,75 Mk. erweise, während dies nicht der Fall war, ferner daß er Auslagen aus dem Erster nicht herausgab, daß er Goodbeer-Weilschuh nicht zu dem Preise abgab, zu dem er sie anbot, und daß er andere Schuhe als Goodbeer-Schuhe verkaufte. Mit Rücksicht auf die unzulässige Preissteigerung, die er dadurch den andern Schuhwarenhändlern gemacht hat, wurde er zu 1000 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Schweig. In Baden des Schutzes hat das Reichsgericht unter ausführlicher Begründung entschieden, daß die Wahl der Internatsprache ausschließlich Recht des Staates sei.

Buntes Allerlei

Die größte Schildkröte der Welt. Ungeheures Aussehen erregte in diesen Tagen in der Berliner Zentral-Markt-Halle eine von den Antillen eingetragene Riesenschildkröte, deren Lebensgewicht 340 Kilogramm, also fast hundert Pfund betrug. Das Tier, welches eine Länge von 1,50 Meter hatte, ist das größte seiner Gattung, das bisher auf der Welt gebracht wurde. Bei einem anfänglichen Angebot von 1000 Mark hing bei der Versteigerung der Preis des Riesentieres auf 400 Mark, den ein Kaufmann bezahlte. Zum Transport der Schildkröte bedurfte man eines großen Gefäßwagens und acht starker Männer, die im Schilde ihres Angefanges ihre Aufgabe glänzend lösten.

Er kennt ihn. „Was sollte denn Ihre Frau?“ — „Ich habe den Kaiser geschickt gesehen.“ — „Abgeben?“ (Lach. 30. 30. 30.)

Stumm. „Die alten Krieger liegen sich zum Zeichen des Friedens und der Freundschaft immer am Herde nieder.“ — „Achtung: „Nun, das tun unsere heutigen Krieger auch!“ (Waga.)

gegen, ihm wieder in die Augen zu sehen, den Ton seiner Stimme zu hören, ich möchte am liebsten fort von hier! Mit 17, als könnte er von meiner Seite sein, daß ich kein Geheimnis weiß; wie kann er nur diese Frau lieben! So ich sie ist, mir graut vor ihr; ich hasse, ich verabscheue sie und ich wünschte mir das eine, ihr nie mehr zu begegnen.“

Gertrud wurde in ihren Reflexionen durch den Baron unterbrochen, der, ruhig an sie herantretend, ihr mit freundlicher Stimme einen guten Morgen wünschte.

Das junge Mädchen erschrak heftig bei dieser unerwarteten Begegnung. Rötend bedeckte ihre Wangen, als sie mit leiser Stimme den freundlichen Gruß erwiderte.

„Sie sind eine Fräulein?“ begann der Baron unbefangenen, war ihr doch unwillkürlich ein nicht gewohntes Wort entfallen.

Der Baron bemerkte ihre Verwirrung. Leise, kaum hörbar berührte er mit seiner Hand ihren Arm.

„In Ihrem Alter vergißt man so viel,“ sprach er sanft. „Sie werden den geliebten Herrn nicht mehr denken — mir zuliebe, Gertrud, wollen Sie das?“

Es sang wie eine Bitte, und das junge

Mädchen wurde dadurch immer verwirrt; sie vermochte nur durch ein Kopfnicken anzudeuten, daß sie den Wunsch des Barons erfüllen wollte.

Bernburg drückte leicht die kleine bebende Hand des Mädchens, dann begann er: „Unter Silben hat ein Ende, es wird sich lebhafter auf Schloß Bernburg werden; in den nächsten Tagen werden wir Besuch bekommen.“

„Wie schade!“ Der Baron lächelte unwillkürlich bei dieser naiven Ausrufung.

„Sie haben sich also hier nicht zu einem Gefühl?“ fragte er in warmem, herzlichen Tone. „Gut! Ich sollte mich hier einmischen! Herr Baron, wie wäre das nur möglich! Sie sind Frau Lang nicht so gut gegen mich, ich habe mich so heimlich hier, als ich zu Hause.“

„Treue! Schmeiß! An Berno denken Sie gar nicht mehr?“

„O doch! Es wäre noch viel schöner, wenn Berno hier sein könnte, ohne Berno kann ich mir überhaupt kein vollkommenes Bild denken; aber da er nun einmal nicht hier sein kann, so muß ich mich eben damit finden, und ich habe mich bemüht, mich mit dem Gedanken zu befassen, nicht wahr?“ schloß sie, mit ihren klaren Augen schielend zu dem Baron aufblickend.

„Mit einem Ausdruck tiefer Begehr hat der erste Mann in das lässige, unglückliche Kinderspiel.“

„Gott hüte dich vor jedem Weib, du stolze Mädchen!“ sagte er weise; „so lange du in meiner Obhut bist, will ich gleich einem

Vater über dich wachen, daß dir kein Leid geschehe!“

Unwillkürlich stellte er Vergleiche an zwischen dem harmlosen, unbewachten Kinde und der lebensgefährlichen wilden Frau, deren Schönheit, wie er jetzt fühlte, jede Nacht über ihn verloren hatte.

Er versuchte sich auf seinem Stuhl empor. Solche Reflexionen nützen ja nichts. Sie dienten nur dazu, ihm sein Unglück noch greller vor Augen zu führen — er mußte seine Zeit tragen, so auf es eben ging, hier gab es keinen anderen Ausweg und leider auch keine Hoffnung mehr.

„Ich habe Ihnen gestern Bernos Brief, welchen Sie im Bibliothekszimmer zurückließen,“ begann der Baron nach einer ziemlich langen Pause. „Sind Sie mit den erhaltenen Nachrichten zufrieden?“

„Nein! Berno schreibt mir, daß es ihm, sowie seinem Schutzbefohlenen vortrefflich gehe; die Trennung von mir scheint seiner guten Laune durchaus keinen Abbruch getan zu haben.“

„Wenn das eine glückliche Natur, er findet sich in allen Gassen des Lebens zurecht und weiß einer jeden Sache die beste Seite abzugewinnen. Bei alledem heißt es ein treues, opferwilliges Weib, Sie haben einen großen Schatz an Ihrem Mädchen, Fräulein Gertrud.“

„Ich liebe ihn auch unendlich,“ sagte sie mit zitternder Innigkeit, „er erlöst mir Vater, Mutter, Freunde und Verwandte, ich habe niemand als ihn, und ich möchte auch niemals eine andere Heirat haben, als seinen treuen, bräutigamschen Ehemann.“

Auf den Lippen des Barons schwebte die Entgegnung: „Auch Ihre Stunde wird einst

schlagen und Sie werden sich unter dem Schutze eines andern Mannes noch glücklicher fühlen, als unter des Barons treuer Hut.“ Aber als er in das jugendliche Antlitz an seiner Seite blickte, drängte er diese Worte rasch zurück. Sie war noch ein Kind, zu dem man nicht von solchen Dingen sprach; und dann — es beehrte ihn unangenehm, daran zu denken, daß Gertrud einst einem andern Manne angehören sollte. Die Liebe bringt Leid undummer, und ach, so oft dafür so wenig am Glück! Je länger Gertrud ihr Herz frei erhielt, desto glücklicher war sie.

„Sie haben noch gar nicht nach dem Gaste gefragt, von dem ich vorher sprach,“ begann er, von dem Thema ablenkend, „sind Sie denn nicht neugierig, zu erfahren, wer es ist?“

Neugierig? O, Herr Baron, Neugierde ist meine Schwäche! Sie nicht,“ sagte die kleine Agneta mit voller Würde.

„Eine große Tugend, und die Sie viele Damen und vielleicht auch so manche Männer beneiden können,“ versetzte Bernburg mit einem lächelnden Lächeln. „Nun, ich bin länger auf die Freier gespannt. Ein Obem von mir, Graf Waldemar Rittberg, hat seinen Besuch angekündigt, in längstens zwei Tagen dann er hier sein.“

Gertrud zeigte sich nicht sehr erfreut; gewiß war dieser Obem ein alter, mürrischer Herr, der seinen Besuchen ganz in Schicksal nahm, und die höchsten, gemächlichen Absichten, wenn er Ende, wie ich sage, es hatte sich mit dem Baron zu gut geplaudert.

(Fortsetzung folgt.)

DFG